

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 66 (2004-2005)
Heft: 5: Sexualpädagogik und AIDS-Prävention
Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● GV vom 16. März 2005 in Samedan, Oberstufenschulhaus



Programm:

| | |
|-----------|---|
| 09.15 Uhr | Mitgliederversammlung der beiden Vereine RGR und SGR |
| 10.45 Uhr | Pause |
| 11.15 Uhr | Modell C – pro und contra |
| 12.15 Uhr | Mittagessen |
| 14.00 Uhr | Annemarie Hosmann spricht zum Thema: «Als Lehrkraft auch an sich selbst denken» |
| 16.00 Uhr | Schluss der Tagung |

| Verbindungen via Albula | | Verbindungen via Vereina bzw. Bernina | |
|-------------------------|--------------|---------------------------------------|--------------|
| Disentis / Mustér ab: | 05:45 | Landquart ab: | 06:47 |
| Ilanz ab: | 06:24 | Klosters ab: | 07:33 |
| Chur ab: | 06:56 | Scuol-Tarasp ab: | 07:38 |
| Reichenau-Tamins ab: | 07:05 | Sagliains ab: | 08:03 |
| Davos Platz ab: | 07:30 | Samedan an: | 08:49 |
| Thusis ab: | 07:33 | | |
| Filisur ab: | 08:03 | Poschiavo ab: | 06:27 |
| Samedan an: | 08:47 | Samedan an: | 08:08 |



Traktanden GV RGR vom 16. März 2005, 09.30 Uhr, Oberstufenschulhaus Samedan

1. Protokoll der letzten GV
2. Jahresbericht
3. Rechnung 04/05
4. Budget und Mitgliederbeitrag 05/06
5. Wahlen
6. LGR und Sek I CH: Hauptstossrichtungen 05/06
7. Visionen
8. Varia

Protokoll der RGR-Stufenkonferenz vom 10. März 2004 in Ilanz

Die Präsidentin Sara Billeter begrüsst am Nachmittag 55 Reallehrpersonen zur ordentlichen Generalversammlung 2004.

Als Stimmzähler werden Martin Conrad und Bartolome Tschanner vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt.

Der Antrag von Sara Billeter, die Traktandenliste anzupassen, wird einstimmig angenommen.

1. Protokoll

Das Protokoll der Jahresversammlung vom 12. März 2003 in Schiers wird genehmigt.

2. Jahresbericht der Präsidentin RGR

Der Jahresbericht 03/04 wird von Sara Billeter der Versammlung vorgetragen. Die Hauptthemen sind:

- Bezirkskonferenzen
 - Lehrmittelumfrage Mathematik- und Geometrie
 - Projekt «Egalschule»
 - Ostschweizerische Reallehrerkonferenz
- Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt. Der vollständige Bericht kann bis Mitte März auf der LGR-Homepage (www.legr.ch) nachgelesen werden.

3. Jahresrechnung

Kassier Luca Beti erläutert die Jahresrechnung 03/04. Der Revisorenbericht von Peter Arnet und Hubert Bezzola wird der Versammlung vorgelesen. Anschliessend wird die Jahresrechnung einstimmig genehmigt.

4. Budget 2004/2005

Luca Beti ging beim Budgetieren von einem redimensionierten RGR-Vorstand aus. Die Versammlung stellt den Antrag, das Budget bis zur Besetzung des Vorstandes offen zu lassen. Diesem Antrag wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

5. Jahresbeitrag

Aufgrund des ständig schrumpfenden Vorstandes verringern sich die Auslagen für die Sitzungsgelder. In Anbetracht der voraussichtlich eingeschränkten Vereinstätigkeit, schlägt der Vorstand vor, den Mitgliederbeitrag von alt Fr. 70.– auf neu Fr. 50.– festzusetzen. Dem Vorschlag, den Mitglieder-

beitrag auf Fr. 50.– festzusetzen, wird mit 36 gegen 5 Stimmen bei 14 Enthaltungen zugestimmt.

6. Demissionen und Wahlen

Anfangs Jahr teilte Sonja Halser dem Vorstand mit, dass sie sich ganz ihrer jungen Familie widmen möchte. Da Sonja im kommenden Schuljahr höchstens ein kleines Unterrichtspensum übernimmt, wird sich ihr Kontakt zur RGR-Basis ihrer Meinung nach verschlechtern, was sich wiederum negativ auf ihre Vorstandstätigkeit auswirken würde. Der Vorstand bedauert ihren Rücktrittsentcheid sehr, denn Sonja war stets ein initiatives und engagiertes Mitglied. Zusammen mit ihrem Ehemann David – er unterrichtet an der Sekundarschule Ilanz – organisiert Sonja die diesjährige GV in Ilanz.

Am Vormittag hat leider auch die Präsidentin Sara Billeter der RGR- und SGR-Basis offiziell ihren Rücktritt bekannt gegeben.

Vermutlich ist Sara Billeter die erste Frau gewesen, welche die Stufenkonferenz der Bündner Reallehrpersonen präsidierte. Sicher ist aber, dass Sara die jüngste Person ist, die sich bereit erklärte, eine solche Verantwortung zu übernehmen. Sara setzt sich zielstrebig für die RGR-Anliegen ein und engagierte sich in der LGR-Geschäftsleitung.

Luca Beti ehrt und verabschiedet Sara und Sonja mit einer italienischen Ballade und überreicht den beiden ein Präsent. Die Versammlung bedankt sich mit einem herzlichen Applaus und wünscht ihnen alles Gute.

Der Vorstand setzt sich aktuell aus dem Kassier Luca Beti und dem Aktuar Mario Wasescha zusammen. Gemäss Statuten nimmt ein Vorstandsmitglied vom RGR im LGR Einsitz. Sara Billeter schlägt dafür Aktuar Mario Wasescha vor. Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Mario wird einstimmig in die LGR-Geschäftsleitung gewählt. Das Präsidium vom RGR bleibt vakant.

7. RGR – Wie weiter?

Sara stellt fest, dass sich heute nur noch zwei Reallehrpersonen im ganzen Kanton Graubünden bereit erklären, die Interessen und Belange der Realschule zu vertreten und eröffnet die Diskussion.

Die Versammlung ist sich der Bedeutung des Stufenverbandes bewusst und ist gegen eine allfällige Auflösung. Folgende Reallehrkräfte erklären sich deshalb bereit, bis zu den Sommerferien in ihren Bezirken nach Vorstandsmitgliedern zu suchen:

Herrschaft/Prättigau/Davos:

Walter Caprez

Mittelbünden/Rheinwald:

Christian Jenny/ Roland Lutz

Surselva:

Stefan Wiestner

Die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder erfolgt an der GV 2005.

Mathis Schlittler stellt den Antrag, die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Stufenverbände im LGR abzuklären. Diesem Antrag wird mit 37 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme und 17 Enthaltungen zugestimmt.

8. Projekt «Egalschule»

Siehe Jahresbericht 03/04 (www.legr.ch).

9. Lehrmittelumfrage Mathematik und Geometrie

In beiden Lehrmitteln hat es zu wenige Übungsaufgaben um zu vertiefen und festigen. Aus diesem Grund entstanden im Kanton Zürich die Handbücher Mathematik 7C, 8C und 9C. Diese drei Handbücher mit Zusatzblättern und Folienvorlagen sind im Bündner Lehrmittelverlag erhältlich. Weitere Bemerkungen siehe im Jahresbericht 03/04 (www.legr.ch).

10. Vernehmlassung LBV-Revision

Die Bündner Regierung hat die revidierten Entwürfe des Gesetzes über die Kindergär-

ten, des Gesetzes über die Volksschulen und der Verordnung über die Besoldung der Volksschullehrkräfte und KindergärtnerInnen in die Vernehmlassung geschickt.

Der LGR wird sich in einem ersten Schritt den Vernehmlassungsunterlagen annehmen und deren Inhalt überprüfen. Anschliessend werden die Unterlagen den Schulausteads zur Vernehmlassung zugestellt. Dem Vorstand RGR ist es wichtig, dass folgende Punkte berücksichtigt werden:

- Die Besoldungsrevision für die Reallehrpersonen soll ganzheitlich erfolgen
- Der Anstieg der Lohnstufen bei den Reallehrpersonen soll bei der Lohngleichstellung nicht beeinflusst werden.

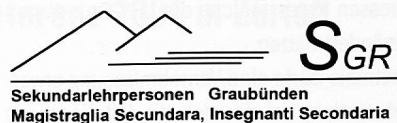
11. Varia

Neue Zeugnisse: Gemäss Zeitplan werden die neuen Zeugnisse im Schuljahr 04/05 in einzelnen «Pilot-Klassen» erprobt und im Schuljahr 2005/06 in allen Klassen der Bündner Volksschulen obligatorisch eingeführt.

Weiterführung Zusatzausbildung Englisch/Italienisch: Die Pädagogische Fachhochschule GR wird 2005 und 2006 je einen Zusatzausbildungsgang in Italienisch und Englisch anbieten.

Die Stufenkonferenz schliesst um 16.25 Uhr.

Mario Wasescha, Aktuar



Traktanden GV SGR vom 16. März 2005, 09.30 Uhr, Oberstufenschulhaus Samedan

1. Protokoll der letzten Jahresversammlung
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
5. Rücktritte: Präsident (U. Kalberer), Vorstandsmitglied Engadin/Münstertal (U. Kühne), vakant: Bezirk Prättigau/Davos
6. Wahlen
7. Fusion SGR/RGR
8. Untergymnasium
9. Verschiedenes

Protokoll der SGR-Jahreskonferenz vom 10. März 2004 in Ilanz

Traktandenliste:

1. Protokoll der letzten Jahresversammlung
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
5. Wahlen
6. Lehrerbesoldungsverordnung
7. Neuer Subventionsmodus
8. Verschiedenes

Anwesend sind 55 Mitglieder, alle noch sichtlich beeindruckt durch das Morgenprogramm mit dem Referat von Wolfgang Bergmann zum Thema «DigitalKids». Mit welchem prägnantem Wortschatz der Referent aus Hannover seine Aussagen schmückte, bekommt man gewiss nicht alle Tage zu hören. Sein Renommee bzw. Erfahrungsschatz liessen seine Statements absolut glaubwürdig und authentisch erscheinen. Besonders begrüsst wird Andrea Caviezel, Chef Inspektorate beim AVS und Christian Gartmann, Präsident LGR. Als Stimmenzähler werden H. Gieri und A. Trepp-Catrina gewählt.

1. Protokoll der letzten Jahresversammlung

Das im Februar-04-Schulblatt veröffentlichte Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

«Die grösste Enttäuschung: Weiterführung Untergymnasium

Die grösste positive Überraschung: Zeugnisse werden in Angriff genommen.»

Mit der Gegenüberstellung dieser beiden Pole beginnt der Präsident Urs Kalberer seinen Jahresbericht.

Zum Thema «Prüfungsfächer» rückt er die Enttäuschung darüber in den Vordergrund, dass das Fach Englisch nicht als Prüfungsfach aufgenommen wurde. Der Kanton GR laufe Gefahr, so auch im Englischen den Anschluss zu verpassen.

Die Entscheidung über die Zukunft der Untergymnasien ist hinlänglich bekannt (Weiterführung für weitere vier Jahre). Die durch den Numerus clausus (minus 10%-Aufnahmen) vorhersehbare Zunahme von 1.-Sek-Schülern in unseren Schulen wertet der Präsident nicht nur als positiv, denn an-

dererseits werde der Übertritt aus der Sekundarschule an weiterführende Schulen anspruchsvoller. Urs Kalberer ist überrascht über das geringe Echo, mit dem diese der SGR-Haltung widersprechende Entscheidung aufgenommen wurde.

Zum Punkt «Spardebatte» nennt der Präsident in erster Linie die Altersentlastung, Subventionierung und Fortbildung. Während die Sicherung der Altersentlastung dem SGR-Wunsch entsprechend gelöst werden konnte, seien die Folgen des neuen Subventionsmodus des Kantons (Bevorzugung des Modells C, Diskussion über Rumantsch Grischun) und die Abschiebung der Kosten auf die Gemeinden bei der freiwilligen Fortbildung unbefriedigend.

Zum Ausgang der Volksabstimmung über die «Initiative für Chancengleichheit» nimmt der Präsident nur kurz Stellung.

Ein ihm in guter Erinnerung bleibender Punkt des vergangenen Vereinsjahrs ist die Klausurtagung, welche der SGR-Vorstand in den Sommerferien abhielt. Da wurde u. a. beschlossen, zur Steigerung der Transparenz unserer Arbeit die Bezirkskonferenzen wieder einzuführen.

Als weiteren Lichtblick nennt er die Erfolgsmeldung, dass die Finanzierung der neuen, überarbeiteten Zeugnisse noch auf das nächste Schuljahr gesichert werden konnte und somit deren Einführung im übernächsten Schuljahr erwartet werden dürfe.

Vor drei Jahren wurde in Poschiavo die «Risoluzione Roveredo» verabschiedet. Sie fordert die Anpassung der Unterrichtspensen der Oberstufenlehrer aufgrund der neuen Entwicklungen, welche die Arbeitsbelastung erhöhen. Mittlerweile habe, so Urs Kalberer, auch die Regierung die Zeichen der Zeit erkannt. Bald sei mit konkreten Ideen von Herrn Regierungsrat Lardi zu rechnen.

Urs Kalberer schliesst seinen Jahresbericht mit der Hoffnung, dass sich die Diskussionen in Zukunft weg von den Finanzen wieder vermehrt hin zur Pädagogik bewegen werden. Der Präsident darf für seinen Jahresbericht einen kräftigen Applaus ernten.

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht

In Abwesenheit des erkrankten Kassiers Urs Stirnimann trägt Peder Brenn die Jahresbilanz vor. Dabei wird erfreulicherweise ein Vorschlag von Fr. 1 136.20 präsentiert.

Die Rechnungsrevisoren haben die Vereinsrechnung überprüft und deren Buchhaltung für ordnungsgemäss befunden. Sie wird von der Versammlung mit Applaus genehmigt.

Als neue Revisoren gewählt werden Jörg Bühler und Francesca Lardi.

4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages

Dieser wird auf Fr. 50 belassen.

5. Wahlen

Die Vorstandsmitglieder P. Brenn, U. Stirnimann und U. Kühne werden in ihrem Amt bestätigt. Aus den vakanten Bezirken Herrschaft/Prättigau/Davos und Plessur werden keine Vorschläge für allfällige Vorstandsmitglieder gemacht.

Die Bestätigungswahl für den Präsidenten U. Kalberer leitet der Vizepräsident P. Brenn mit dem Zitat der heiligen Katharina von Siena ein: «Nicht Beginnen, sondern Durchhalten wird gelobt.» Mit Applaus wird der Präsident in seinem Amt bestätigt.

6. Lehrerbesoldungsverordnung LBV

Die Vernehmlassung hat sich gegenüber der ursprünglich auf Januar 2004 geplanten Freigabe verzögert. Als Gründe dafür nennt Andrea Caviezel vom AVS Beschlüsse des Grossen Rates, welche die LBV-Grundlagen verändert hätten.

Erstmals dürfe eine Vernehmlassung erwartet werden, bei der sich die Mitglieder via Internet dazu äussern können. Für uns bieten sich drei Möglichkeiten: Vernehmlassung durch den Vorstand, durch den Vorstand plus Interessierte oder durch die Bezirkskonferenzen. Die Versammlung erteilt dem Vorstand die Kompetenz zu einer Stellungnahme. Eine Mehrheit befürwortet die Variante, dass der SGR-Vorstand alleine eine Stellungnahme erarbeite. Die Stellungnahme des LGR werde in Bälde an die Schulhausdelegierten versandt. Am Termin der In-Kraft-Setzung (2005/06) werde trotz der Verzögerungen aber weiterhin festgehalten, bekräftigt A. Caviezel.

7. Neuer Subventionsmodus

Gespannt lauschen die Anwesenden den Ausführungen von Andrea Caviezel zu diesem brisanten Thema: In Lehrpersonenstellen ausgedrückt hätte die Kürzung der kantonalen Subventionen an die Gehälter der Lehrpersonen von Fr. 4.3 Mio 160 Stellen bedeutet. In Zukunft sei angesichts der demographischen Entwicklung (massiver Geburtenrückgang) keine Entschärfung des Problems zu erwarten.

Der Wechsel von der bedarfsorientierten Subventionierung zur pauschalisierten Ausnützung von Schülerzahlen für die Anerkennung von Subventionsbeiträgen für die Gehälter sind bekannt, so auch die Kriterien für eventuelle Zuschläge (Modell C, weniger als 66 Schüler, integrierte Kleinklassen).

Auf die Frage eines Mitglieds, warum eine Schulgemeinde trotz einer Zunahme der Schülerzahl nicht mehr Subventionen erhalte, meint Caviezel, dies sei sozusagen eine Solidaritätsmassnahme gegenüber Gemeinden, die andererseits hohe Einbussen zu beklagen hätten. Diese Übergangsfrist dauere allerdings nur zwei Jahre (Beschränkung auf höchstens 20% Subventionseinbusse).

Caviezel appelliert an die Lehrkräfte, mit den einzelnen Gemeinden Verträge anzustreben, in denen die Entlohnung klar geregelt sei. Was das für kleinere, finanzschwache Gemeinden bedeutet, kann sich jede selbst ausrechnen...

Zusatzinformationen:

- Kompaktwochen Französisch: Auf der Internetseite des AVS sind ab sofort Links zu 5 empfehlenswerten Instituten abrufbar.
- Lehrmittel SNAPSHOT Englisch: Die Abfolge «Starter-Elementary» ist gemäss Absprache mit den Verlagsexperten sinnvoll.

8. Verschiedenes

Aufnahmeprüfungen:

Diese stehen kurz bevor. Der SGR-Vorstand erwartet gespannt die Resultate. Wie wird sich die regional unterschiedliche Verteilung von Förderkursen auswirken?

Die Versammlung beschliesst folgende Forderungen, die via Presse die Bevölkerung sensibilisieren sollen:

- einheitliche Aufnahmeprüfung im ganzen Kanton
- SGR bekräftigt seine Haltung gegenüber den Untergymnasien und fördert deren Auflösung.

Modell C:

Die Versammlung unterstützt folgendes Postulat:

- Der Mehraufwand der Lehrkräfte beim Modell C soll kompensiert werden.

Zu diesem Thema ergreift ein Mitglied das Wort und fordert eine besser lesbare Zeug-

niform für Niveau-Modell-C-Schulen. Die Klassifikation 1 – 2A – 2B sei für die Abnehmer unserer Oberstufenschüler unzumutbar.

In diesem Zusammenhang stellt Andrea Caviezel klar, dass der Kanton eine Gemeinde nicht zur Einführung des Modell C veranlassen wolle, die dieses System bisher nicht

kannte. Er wolle lediglich den finanziellen Mehraufwand für Schulgemeinden mit Modell C decken helfen.

Ende der Versammlung: 16.15 Uhr

Müstair, 18. März 2004, Urs Kühne

● Information zur Restrukturierung

Wegen Personalmangels in den Vorständen unserer Sektionen wurden bereits Bestrebungen gemacht, Sektionen zusammenzuschliessen. Ausserdem werden im Juni 2006 die ersten Lehrpersonen die neue Ausbildung an der PFH abschliessen. Unsere Fächer können in Zukunft auch von Primar- und Oberstufenlehrpersonen erteilt werden.

Wir sind aber überzeugt, dass wir weiterhin für gestalterische und handwerkliche Fächer eintreten müssen, damit die Kinder auch in Zukunft von einer breitgefächerten

Bildung profitieren können und umfassend gefördert werden.

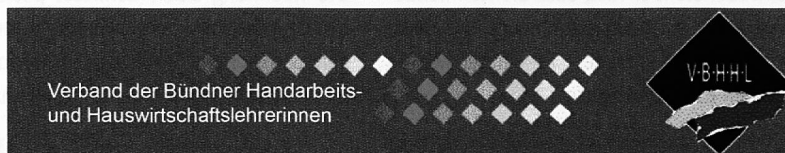
Um diesen Veränderungen gerecht zu werden und allen Aspekten Rechnung zu tragen, ist ein Vorausdenken und Handeln dringend erforderlich! Aus diesen Gründen hat der Kantonalvorstand einen Zeitplan zur Restrukturierung erstellt, welcher den Sektionspräsidentinnen ausgehändigt wurde.

Am 6. April 2005 führen wir eine Tagung durch, bei der wir in enger Zusammenarbeit mit der Basis eine mehrheitsfähige Lösung

finden wollen, wie es mit unserem Verband weitergehen soll. Der Kantonalvorstand erstellt darauf abgestützt ein Papier, das am 1. Juni 2005 an der Präsidentinnenkonferenz präsentiert und in die Vernehmlassung in die Sektionen geschickt wird.

Voraussichtlich werden nach der Delegiertenversammlung 2006 die neuen Strukturen definitiv eingeführt.

Für den Kantonalvorstand
Margret Oppliger



● Sek I CH – Präsidiumskonferenz 2004 in Zürich

Die Herbst-Präsidienkonferenz fand wie gewohnt in Zürich statt. Präsident Armin Stutz durfte am Samstagmorgen, 27. November 2004, Delegationen aus 14 Kantonen begrüßen. Diese erfreuliche Beteiligung zeigt, dass der Verband Sek I CH in der deutschen Schweiz breit abgestützt ist. Vertreter des LCH war René Villommet.

Jugend und Wirtschaft: Elektronische Unterrichtseinheiten (E-Lesson)

Die Sekundarstufe I ist die Nahtstelle der Volksschule zum Berufsleben. Eine der Zielsetzungen von Sek I CH ist deshalb eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Verein Jugend und Wirtschaft (JuW). Neben Kur-

sen und Tagungen macht JuW neu auch Lektionsangebote via Internet. Als erste Unterrichtseinheit wurde das Thema «Globalisierung» gewählt. Die Lektionsreihe ist modulartig aufgebaut, einfach und flexibel einsetzbar und erst noch kostenlos. Sie kann eingesehen bzw. abgerufen werden unter www.jugend-wirtschaft.ch. Es lohnt sich!

Sek I CH nach wie vor für Fremdsprachenkonzept 3/7!

Unter dem Traktandum «Berichte aus den Kantonen» wurde einmal mehr deutlich, dass die Ansetzung des Fremdsprachenunterrichts überall heiss diskutiert wird. Die

Argumente der Lehrerschaft werden von den Bildungspolitikern nicht nur ignoriert, sondern es wird auf der politischen Bühne mit Behauptungen operiert, die einer näheren Betrachtung nicht standhalten. Weder die Hirnforschung noch Erfahrungen aus Luxemburg (2. Fremdsprache erst eingeführt) oder Finnland (2. Fremdsprache ist Wahlfach) sprechen für zwei Fremdsprachen auf der Primarschule in der Schweiz. Der Fremdsprachenentscheid in unserem Lande folgt nicht einem Konzept, sondern er ist einzig und allein ein billiger politischer Kompromiss. Gebannt schaut man deshalb auf den Ausgang der Volksabstimmung vom nächsten Herbst im Kanton Zürich...

Die Präsidiumskonferenz hat eine Medienmitteilung von Sek I CH, die sich gegen die Einführung von zwei Fremdsprachen in der Primarschule wendet, einstimmig unterstützt.

Aus dem LCH: Rahmenbedingungen für die Lehrpersonen müssen verbessert werden

René Villommet von der Geschäftsleitung LCH informiert über die laufenden Geschäfte. Dabei stellt er fest, dass die Rahmenbedingungen für Schweizer Lehrkräfte deutlich hinter denjenigen in vergleichbaren Staaten Europas liegen:

- unsere Pflichtpensenen sind zu hoch, angemessen wären 22–24 Lektionen
- das Betreuungsverhältnis pro Klasse ist zu tief: Während in andern Ländern auf eine Klasse 2 Personen kommen, schafft es die Schweiz gerade auf deren 1,2!

Aber auch in andern Bereichen will der LCH unsere Rahmenbedingungen verbessert sehen.

Rechnung 2004 und Budget 2005

Die Rechnung 2004 schliesst positiv ab, das Eigenkapital konnte wie vorgesehen angehoben werden. Nach der Reduktion des Mitgliederbeitrages im ersten Jahr hat der

nun voll erhobene Beitrag von Fr. 5.– wesentlich dazu beigetragen. Er soll auf dieser Höhe belassen werden. Für 2005 ist ein ausgeglichenes Budget vorgesehen.

Wir danken allen Präsidien für das Vertrauen und die engagierte Mitarbeit. Wir wünschen unsern Mitgliedern besinnliche und erholsame Festtage, für 2005 alles Gute sowie viel Freude und Befriedigung bei der Arbeit in der Schule.

Im Dezember 2004
Der Vorstand Sek I CH

● **Selektives Schulsystem schadet Gesellschaft und Wirtschaft**

Die PISA-Studien zeigen deutlich ein grosses Problem des schweizerischen Bildungswesens: es bildet Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen nicht genügend gut aus. Viele von ihnen scheitern nicht an ihren Fähigkeiten, sondern werden zum Opfer des selektiven Schulsystems. Besonders stark trifft dies ausländische Unterschichtskinder. Das muss nicht sein. Auf diesen kurzen Nenner können die Ergebnisse der von über hundert Personen besuchten Tagung des vpod zur schulischen Selektion am Samstag in Bern gebracht werden.

Drastisch führte Dr. Winfried Kronig von der Universität Freiburg die Resultate seiner Forschungsarbeiten zu den Ungerechtigkeiten der heutigen Selektionsmechanismen vor Augen. Die Selektion hat mindestens so viel mit dem Wohnkanton wie mit der schulischen Leistung und mindestens ebenso viel mit der Klassenzuteilung wie mit den Fähigkeiten der Kinder zu tun. Insbesondere ausländische Kinder bestimmter Nationen kommen schlecht weg – die schulische Selektion ist alles andere als leistungsgerecht und sehr willkürlich. Ein verheerendes Fazit für ein Schulsystem, das Chancengleichheit auf seinen Fahne geschrieben hat.

Prof. Dr. Judith Hollenweger von der Pädagogischen Hochschule Zürich hob den überraschendsten Befund der ersten PISA-

Studie hervor, dass die Schulsysteme, die besonders erfolgreich sind, auch besonders sozial sind. Die erfolgreicheren Länder als die Schweiz zeichnen sich durch tiefgreifende Schulreformen aus, beispielsweise finanzielle Unterstützung von Schulentwicklungsprojekten, aktive Mitgestaltung und Akzeptanz von sprachlicher und kultureller Pluralität als Eigenschaft von Schulen, frühe Unterstützung von Kindern aus benachteiligten Familien und späte Selektion.

Als Schlussfolgerung aus der Tagung kann gezogen werden, dass

- mehr Chancengleichheit nicht nur im Interesse der Einzelnen liegt, sondern eben so sehr in jenem der ganzen Gesellschaft und auch der Wirtschaft;
- die Schulsysteme der Zukunft integrativ statt selektiv sein müssen, denn nur so können sie es allen ermöglichen, ihr Lernpotenzial auszuschöpfen und benachteiligte Gruppen wirksam fördern;

- eine ganze Palette von Massnahmen zur wirksamen Lernförderung anzugehen ist, z. B. (alters)gemischte Lerngruppen, familienergänzende Betreuung als pädagogisches Angebot, Förderung der Erstsprache aller Kinder, individuelle Förderung dank kleinen Klassen, stützend-fördernder statt korrigierend-hemmender Umgang, fördernde Lernbeurteilung;
- das Recht auf Bildung auch in der nach-obligatorischen Bildung verwirklicht werden muss, so dass alle Jugendlichen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreichen können, mit entsprechenden Fördermassnahmen und Schaffung von genügend qualifizierten Schul- und Ausbildungsplätzen durch Staat und Wirtschaft;
- für alle Massnahmen, welche Chancengleichheit und Integration fördern, die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereit zu stellen sind.

Ruedi Tobler
Redaktor vpod-bildungspolitik



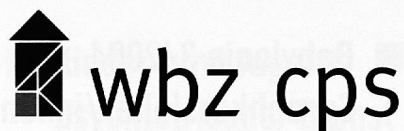
● WBZ-Preis für innovative schulinterne Weiterbildungskonzepte

Sie stehen im Schilf! Sie sind eine moderne Schule mit innovativen Ideen für schulinterne Weiterbildung! Dann sind Sie bei uns richtig: Der WBZ-Preis wird dieses Jahr für innovative und zukunftsgerichtete Konzepte für schulinterne Weiterbildung ausgeschrieben, die von ganzen Schulen erarbei-

tet wurden und seit mindestens zwei Schuljahren umgesetzt werden.

Insgesamt wird eine Preissumme von 10 000 Franken vergeben.

Eingabefrist ist der 13. Mai 2005.



Anforderungskriterien und weitere Teilnahmebedingungen finden Sie auf www.wbz-cps.ch.

Weitere Informationen erteilt auch die Projektleiterin, Heidi Derungs-Brücker, Tel. 081 353 27 11 oder derungs.heidi@wbz-cps.ch

● «Wo verbringe ich meine nächste Projektwoche?»

Diese Frage haben sechs Gemeinden im nördlichen Kanton Aargau gehört und sich zusammengetan. Gemeinsam bieten sie Schulklassen aus der ganzen Schweiz fertig ausgearbeitete Projektwochen zu den Themen Natur, Energie oder Landwirtschaft an. Ab September 2005 können Schulklassen dieses Angebot nutzen.

Früher als die Kirche noch mitten im Dorf stand bezeichnete man den Zusammenschluss von Dörfern, die enger zusammenarbeiten, eben zusammen spielen, als Kirchspiel. In Erinnerung an diese historische Zusammenarbeit, haben sich die Gemeinden des Kirchspiels Leuggern unter dem Titel «Projektwochen für Schulklassen im Kirchspiel Leuggern» vereinigt (www.kirchspiel.ch).

Biberspuren, Obst und Energie

Ziel ist es für Schulklassen aus der ganzen Schweiz Projektwochen zu verschiedenen Themen anzubieten. Dabei sind die Themenfelder Energie, Natur/Wasser und Landwirtschaft/Ernährung ins Zentrum gerückt. Interessierte Schulklassen können nun ab September 2005 Projektwochen zu einem der drei Themen verbringen. Das Programm, die Unterlagen, die Unterkunft und die wichtigsten Kontakte zu Fachpersonen sind schon vorbereitet. Bei allen Themen wurde auf ein ausgewogenes Programm geschaut, um einerseits mit Land und Leuten zusammen zu kommen und vertiefte Einblicke in

die verschiedenen Themen zu bekommen. So dürfen die Schulklassen unter fachkundiger Begleitung auf die Suche nach Biberspuren, Fledermäusen und verschiedensten Wassertieren und -vögeln gehen. Sie lernen den Alltag eines Bauernbetriebes kennen und besuchen ein Kraftwerk, wo sie Gelegenheit haben verschiedene Energiequellen zu erfahren. Das sind nur ein paar der Highlights, die auf die Schülerinnen und Schüler warten.

Unter www.kirchspiel.ch oder www.projektwochen.ch finden Sie detaillierte Informationen zu den Themen, der Infrastruktur, den Freizeitmöglichkeiten und wie Sie eine solche Projektwoche durchführen können. Im Auftrag der sechs Gemeinden (Leuggern, Koblenz, Leibstadt, Full-Reuenthal, Mandach und Böttstein) stehen wir Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.

MC Agentur für Projektleitung
Emil Enzler oder Silvia Hitz
Postfach 23
5316 Leuggern
Tel. 056 245 83 80
info@kirchspiel.ch
www.kirchspiel.ch oder
www.projektwochen.ch

Agenda

Freitag, 18. Februar 2005

GV des Berufsverbandes Bündner Logopädinnen und Logopäden

in der Kantonsbibliothek in Chur

Mittwoch, 16. März 2005

GV RGR und SGR

in Samedan

Mittwoch, 6. April 2005

Jahrestagung HLGR

am Plantahof in Landquart

Marcurdi, 8. g. 2005

Radunanza generala da la CMR

in la aula Halde dalla scoula chantunala

Mittwoch, 14. September 2005

Hauptversammlung PGR

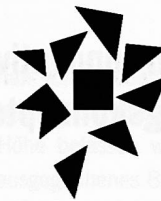
um 13.45 Uhr im Forum Ried, Landquart

Freitag, 23. September 2005

DV LGR

in der Mehrzweckhalle (Alte Turnhalle Schulhaus Dorf) in Thusis

■ Babylonia 3/2004 – Sprachkursleiter/innen in der Erwachsenenbildung



Das Sprachenlernen wird mehr und mehr zu einer lebenslangen Herausforderung. Sei es aus beruflichen Gründen, aus kulturellem Interesse oder einfach zum Reisen oder im Hinblick auf eine sinnvollere Freizeit- und Ferienbeschäftigung – das Interesse für die Sprachen nimmt zu. Dies hat in den letzten Jahren auch zu einem markanten Ansteigen der Nachfrage nach Sprachunterricht, und zu einer entsprechenden Entwicklung des Angebots an Kursen, insbesondere von privaten Trägerschaften, geführt. Wie gestaltet sich dieses Angebot, welche Qualifikatio-

nen werden an die Lehrkräfte gestellt? Babylonia 3/2004 zeigt einige Facetten des vielfältigen Lehr- und Lerngeschehens in der Erwachsenenbildung auf, wobei das Augenmerk hauptsächlich auf die Anforderungen an die Sprachlehrpersonen gerichtet ist. Im Editorial dieser Nummer wird zugleich auf die immer prekärer werdende Situation des Italienischen in der schweizerischen Sprachenlandschaft hingewiesen. Eine Problematik, die alle beschäftigen sollte, denen die sprachlich-kulturelle Vielfalt unseres Landes am Herzen liegt.

Ein Teil der Artikel sowie die Zusammenfassungen finden sich auf der Homepage www.babylonia.ch

Das Heft ist zum Preis von CHF 16.–
+ CHF 2.50 Porto erhältlich:

Babylonia
Palazzo Lanzi, Via Cantonale
6594 Contone
Tel. 0041/91/8401143
Fax: 0041/91/8401144
babylonia@idea-ti.ch

■ Lehrerinformationsveranstaltung «Zukunft Alpenrhein»

Mittwoch, 18. Mai – nachmittags (14.00–17.00 Uhr)

Samstag, 21. Mai – ganztägig

Derzeit höchst aktuell ist die Frage nach der Zukunft des Alpenrheins, die sich im Rahmen der Internationalen Regierungskommission Alpenrhein, Vertreter St. Gallens, Graubündens, Vorarlbergs, Liechtensteins und der Internationalen Rheinregulierung stellen. Im Rahmen der Lehrerinformationsveranstaltung wird das Entwicklungskonzept Alpenrhein vorgestellt, das auf der Grundlage vorliegender Untersuchungen die aktuelle Situation des Flusses analysiert, Ziele für die Zukunft vorgibt und auf ein Massnahmenprogramm hin arbeitet, das vor allem auf Verbesserungen in den Bereichen Hochwasserschutz und Ökologie abzielt. Das konkrete Massnahmenprogramm wird diskutiert und Beispiele von Revitalisierungsmassnahmen am Fluss in einer Exkursion besichtigt: Aufweitung Felsberg, Spiersbachmündung, Illmündung, Ort der Pilotstrecke etc.

Informationsveranstaltung mit Dr. Benno Zarn, Autor Entwicklungskonzept, Domat/Ems; DI Uwe Bergmeister, österr. Rheinbauleiter; Dr. Gerda Leopold-Schneider, Museum Rhein-Schauen und Rheinexkursionen, Lustenau.

Anmeldung erforderlich: Museum Rhein-Schauen, Höchster Str. 4, A-6893 Lustenau, Tel. +0043-(0)5577/82395-18, verein@rheinschauen.at

Rheinexkursionen «rhi-action» für Jugendliche und «Im Reich des Drachen» für Kinder

Das Entdeckungsprogramm für Schulklassen bietet altersspezifisches Lernen und Arbeiten zum Entwicklungskonzept „Zukunft Alpenrhein“ der neuen, begeisternden Art.

Erlebnispädagogisch geschulte ExkursionsleiterInnen aus der Schweiz, aus Liechten-

stein und Vorarlberg führen die Schüler in die Thematik ein. Sie begleiten sie auf ihrer Entdeckungsreise an Europas grössten Wildbach. Exkursionsorte: Mastrilser Rheinauen/GR, Einmündung Werdenberger Birnenkanal/Ruggell, FL, Illmündung/V und Neue Rheinmündung/V. Es bietet sich die Möglichkeit, die Exkursion auf der homepage www.alpenrhein.net zu dokumentieren. Exkursionen des vergangenen Jahres sind derzeit dort bereits zu sehen!

Kosten: keine, ausser Anreise, evtl. Museumseintritt oder Rheinbahnfahrt.

Alternativprogramm: Besuch des Museums Rhein-Schauen mit Führung oder als Workshop.

Anmeldung: www.alpenrhein.net oder Museum Rhein-Schauen, Höchster Str. 4, A-6893 Lustenau, Frau Sabine Hietz, Montag–Donnerstag 14.00–17.00 Uhr, Tel. +43 699 1166444